



Praxishilfe Familienarbeit



*Gemeinsam sind wir stark*

Der Familien-Aktionstag zu Markus 2,1-12



www.KircheUnterwegs.de  
der Bahnauer Bruderschaft e.V.

## Inhalt

<b>Go - Der Familien-Aktionstag</b>	<b>3</b>
<b>I Konzeptionelle Einführung</b>	<b>4</b>
Die Zielgruppe Familie	4
Das Programm-Design	5
<b>II Theologisch-didaktische Einführung zu Markus 2,1-12</b>	<b>10</b>
<b>III Programmbausteine für ein Plenumsprogramm zu „Gemeinsam sind wir stark“</b>	<b>13</b>
1. Thematische Programmbausteine	13
2. Lieder und Musik	20
3. Spiele für die Großgruppe	21
<b>IV Angebote für eine offene Phase oder für Kleingruppen</b>	<b>27</b>
1. Drop-in Ideen	27
2. Spiele für drinnen und draußen	27
3. Kreative Angebote	36
<b>V Gemeinsames Essen</b>	<b>44</b>
<b>VI Dekoration</b>	<b>45</b>
<b>VII Anhang: Kopiervorlagen</b>	<b>46</b>

## Impressum

Herausgeber:

Kirche Unterwegs der Bahnauer Bruderschaft e. V.

Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal

Fon: 07191.61983 | Fax: 07191.71437

info@kircheunterwegs.de | www.kircheunterwegs.de

Texte: Anne Kunzi, Friedemann Heinritz, Christine Schulz,  
Christina Ruckaberle

Redaktion: Friedemann Heinritz, Anne Kunzi

Layout &

Gestaltung: Friedemann Heinritz

Fotonachweis:

Titelfoto: Anna Samoylova/Unsplash, S. 5: jarmoluk/pixabay, S. 6: Friedemann Heinritz, S.

11: TAMHSCPhotos/pixabay, Fotos S. 13,14,15: Anne Kunzi, S.17: Wal172619/pixabay, S.

23: Dorothea Kunzi, S. 26: Petibear/pixabay, S. 29: yaelnir75/pixabay, John Moeses Bauan/

Unsplash, S. 30: Kranich17/pixabay, S 31: Friedemann Heinritz, S. 32: Friedemann Heinritz,

S. 34: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de, S. 34: RainerSturm/pixelio.de, S. 35: Albrecht E.

Arnold/pixelio.de, S 36: HansLinde/pixabay, S. 37: Alexas\_Fotos/pixabay, S. 38: Bettina Braun.

S. 39: Jürgen S./pixelio.de, S. 40: Aenigmatis-3D/pixabay.de, S. 41-43: Anne Kunzi.

## Go – Der Familien-Aktionstag

### Ein ganzheitliches Angebot für Familien

Go – Der Familien-Aktionstag nimmt Familien in den Blick und bietet ihnen ein ganzheitliches Angebot: Familien wollen heute miteinander Zeit verbringen, etwas erleben und Gott feiern. Bei Go – Der Familien-Aktionstag sollen Familien spüren: Wir sind wichtig. Wir sind angenommen mit allem, was wir mitbringen – unsere lauten, aber fröhlichen Kinder, unsere Vorstellung von Gemeinschaft, unser Wunsch nach Kontaktmöglichkeiten. Der Aktionstag will die besonderen Bedürfnisse einer Familie berücksichtigen. Dazu dient unser Konzept und Programm, das in dieser Arbeitshilfe entwickelt ist.

### Go – Gemeinden brechen auf für Familien

„Go“ steht für Aufbruch und Bewegung. Kirche und Gemeinden nehmen zunehmend Familien als Zielgruppen in den Blick. Das finden wir gut! Mit Go – Der Familien-Aktionstag wollen wir Gemeinden unterstützen, für Familien aufzubrechen und ihnen eine geistliche Heimat anzubieten. Daher nimmt unser Konzept auch Gemeinden mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen als Veranstalter in den Blick:

- Mitarbeiter sind rar. Darum ist uns wichtig, dass dieses Programm auch mit wenigen Mitarbeitenden durchgeführt werden kann. 4 für 40 ist unser Motto: Das heißt, mit vier Mitarbeitern kann ein Programm für 40 Personen bewältigt werden.
- Ob ein Programm für einen Samstag- oder Sonntagnachmittag, eine Familienfreizeit, ein Gemeindefest, Kirche Kunterbunt oder für ein Winterspielplatzangebot im Gemeindehaus – mit dem Ideenreichtum und der Flexibilität von Go – Der Familien-Aktionstag finden Sie für jedes Veranstaltungsdesign etwas Hilfreiches.

### Go – Familien mit Gott verbinden

„Go“ steht für Gott. Mit viel Fantasie kann man im Logo die Eltern der Familie als „tt“ wahrnehmen und so das Wort „Gott“ entdecken. Manchmal ist Gott im Leben offensichtlich. Oft ist er auch nur bei genauer Suche wahrnehmbar. Go – Der Familien-Aktionstag möchte Familien mit Gott in Berührung bringen, ihren Blick für Gottes Handeln öffnen und den christlichen Glauben als Schatz fürs Leben vorstellen.

### Go – wir machen für Sie weiter

Ergänzend zu dieser Arbeitshilfe wollen wir auch zukünftig Familien-Programme entwickeln. Schauen Sie gelegentlich auf unserer Homepage [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de) nach Praxishilfen für die Familienarbeit.

Wir wünschen Ihnen und den Familien in Ihrer Gemeinde Gottes Segen, Spaß, Freude und tolle Gemeinschaft bei allen Veranstaltungen.

*Ihr Redaktionsteam*

*Friedemann Heinritz, Anne Kunzi, Christina Ruckaberle, Christine Schulz*

## I Konzeptionelle Einführung

### Die Zielgruppe Familie

#### Familien – in allen ihren Formen

Familienformen sind heute sehr vielgestaltig. Neben Vater-Mutter-Kind(er) gibt es Patchworkfamilien, Adoptionsfamilien, Scheidungsfamilien, Ein-Kind-Familien, Großfamilien, Mama-Kind-Familien, Papa-Kind-Familien, Problemfamilien, ... Was allen Familien gleich ist, ist der Wunsch, miteinander zu leben, füreinander da zu sein, Alltage und Festtage miteinander zu gestalten.

#### Familien – Keimzelle unserer Gesellschaft

Eine Familie ist der erste Lernort von Kindern. Hier lernen sie das erste Mal, dass es nicht immer nach ihrem Willen geht. Dass auch mal der andere Recht hat. Dass auch mal die andere das größere Stück Kuchen bekommt. Aber in der Familie lernen Kinder auch, sich in der Diskussion eine Meinung zu bilden, sie zu vertreten und sie auch mal zu ändern. In der Familie können Kinder Demokratie einüben und in einem geschützten Raum Erfahrungen mit Meinungen, Mehrheiten, Minderheiten, Aufgaben und Verantwortung machen.

#### Familien – ein Beispiel für das Miteinander

In der Familie erleben Kinder, dass es schön ist, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Dass es guttut, ein Erlebnis teilen zu können. Denn Freude zu teilen, heißt sich doppelt zu freuen und Leid zu teilen heißt, Leid nicht alleine tragen zu müssen.

#### Familien – unter Belastung

Familien müssen heute viel aushalten. Väter und Mütter gehen arbeiten, legen dabei weite Wege zurück. Das Glück, Großeltern in der Nähe zu haben, die unterstützen können, haben viele nicht. Kinder sind einen großen Teil des Tages auf sich gestellt, denn Kita, Schule und Nachmittagsbetreuung müssen sie allein bewältigen. Und wenn die Eltern nach einem vollen Tag nach Hause kommen, ist nicht mehr viel Kraft übrig, um sich um die Konflikte mit den Freunden, Stress mit den Lehrern, Probleme mit den Lerninhalten zu kümmern.

#### Familien – stehen füreinander ein

Familien wissen um ihre Grenzen und um ihre Chancen. Auch eine Familie kann nicht alles tragen. Auch eine Familie kann zerbrechen, sich auseinanderleben. Und doch gibt es eine tiefe Sehnsucht und ein tiefes Wissen, dass die Familie eine besondere Gruppe von Menschen ist. Menschen, die einander Gutes tun und füreinander da sein möchten. Auch wenn es manchmal ganz anders aussieht.

#### Familien – brauchen Gott

Eltern sorgen sich um ihre Kinder. Die Kinder entdecken die Welt und das Leben und fragen ihren Eltern Löcher in den Bauch: Wer macht morgens das Licht an und abends wieder aus? Wer lässt die Pflanzen wachsen? Wo ist Oma jetzt? Manche Fragen können Eltern leicht beantworten. Bei anderen



wissen manche Eltern nicht, was sie sagen sollen. Gerade die Fragen nach Gott und Religion fordern heraus. Was sage ich meinem Kind? Was glaube ich selbst? Wichtig ist uns: Gott ist kein Lückenfüller für die Erziehung und auch keine Beruhigungspille für Kinder. Und doch brauchen Eltern und ihre Kinder die Botschaft von dem fürsorglichen himmlischen Vater, der Liebe Jesu und der Nähe Gottes durch seinen Geist. Doch wer erzählt Eltern wie Kindern von Gott und wer hilft zum Gespräch über Glauben, Religion und Lebensdeutung?

## Das Programm-Design

### *Das Baukastensystem*

Wir haben für Familienprogramme ein Baukastensystem entwickelt, in dem Sie sich als Veranstalter bedienen können. In den Bereichen

- Thematische Bausteine
- Liedvorschläge
- Spiele für die Großgruppe
- Angebote für eine offene Phase oder für Kleingruppen mit
  - Drop-in Ideen
  - Spiele für drinnen oder draußen
  - Kreative Angebote
- Gemeinsames Essen
- Dekoration

finden Sie eine Sammlung an Möglichkeiten beschrieben, aus denen Sie, Ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend, auswählen können, was Sie zur

konkreten Durchführung Ihres Familienevents brauchen. Dabei können Sie entscheiden, ob Sie die Programmbausteine im Plenum, das bedeutet in einem Programm mit allen Teilnehmenden zusammen, oder bei Kleingruppen-Angeboten verwenden.

### ***Idee und Chancen: Aus einer Ideensammlung auswählen***

Uns ist es wichtig, dass aus vielen Möglichkeiten immer ein stimmiges Erlebnis wird. Darum legen wir Wert darauf, dass die Ideen und Angebote von der biblischen Geschichte wie mit einem roten Faden durchzogen werden. Ein Gedanke der Geschichte prägt Lieder, Spiel- und Kreativangebote und führt so zu einem ganzheitlichen Erleben.

Doch genauso wichtig ist es, unsere Programmideen auf Ihre Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Sie bestimmen Art und Umfang des Programms, gestalten den Inhalt und wenn Sie möchten, lassen Sie sich durch unsere Ideen zu eigenen neuen Ideen inspirieren. Machen Sie nichts, das nicht zu Ihnen passt und bei dem Sie ein ungutes Gefühl im Bauch haben. Manches hört sich auf dem Papier gut an, wirft aber bei Ihnen in der Umsetzung vielleicht Probleme auf. Stellen Sie bei Ihrem Planen und Überlegen immer die Familien, die Sie ansprechen möchten und Ihre örtlichen Gegebenheiten in den Fokus.

Die Ideensammlung, die Sie in diesem Heft finden, steht immer im Bezug zu einem Thema. So liegt diesem Heft die Geschichte aus Markus 2,1-12 zugrunde. In dieser Geschichte bringen Menschen ihren gelähmten Freund zu Jesus, damit Jesus ihn heilen kann. Was diese Geschichte mit dem Zusammenleben in einer Familie zu tun hat, finden Sie in der theologischen Auseinandersetzung ab Seite 10. Aber so viel sei hier schon verraten: es geht um das Thema „Gemeinsam sind wir stark!“

Ein Mehrwert: Sie können die vielen Programmideen und -bausteine auch leicht auf andere Themen übertragen.



## Umsetzungsmöglichkeiten und Formate

Sie können das vorliegende Programm mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungsformaten umsetzen. Drei Beispiele von vielen Möglichkeiten:

Familienstag als Gemeindefest	Erlebnismittwoch auf dem Spielplatz	Nachmittag im und um das Gemeindehaus
Gemeinsamer Gottesdienst mit Beteiligung der Kinder durch die biblische Geschichte, Lieder und Aktionen	Treff auf dem Spielplatz am Waldrand	Drop-in Ideen: Kreatives, Spielstraße, Brettspiele
Mittagessen im Gemeindehaus	Austoben im Wald, dabei können die Mitarbeiter Kontakte aufbauen  Evtl. ein Waldsofa für alle bauen	Treff im Plenum: Lieder, Bewegung, Geschichte, Impuls, Aktion
Familien, die am Vormittag nicht dabei waren, können zum Programm am Nachmittag besonders eingeladen werden	Treff im großen Kreis: Geschichte, Impuls, Aktion für die ganze Familie	Bring-and-share: Essenspause, zu der jeder etwas mitbringt und alles wird auf einem Büfett angerichtet
Freie Spielephase, gestaltet mit Ideen aus der Drop-in Rubrik	Workshop-Zeit mit Tobespielen, basteln mit Naturmaterial (finden Sie unter IV/3 Kreatives)	Spielerzeit im Gemeindehaus  Es gibt auch einen Maltisch oder ein Kreativangebot
Lieder und Bewegung, zweite Aktion zur Geschichte im Plenum	Feuer machen, gemeinsames grillen	Abschluss und Segenslied
Kreatives Angebot oder Spiele für alle	Abschluss und Segenslied	
Abschluss im Plenum mit Segenslied		

## Zu bedenken

Vor der konkreten Planung sollten Sie sich Gedanken über Zielgruppe, Möglichkeiten vor Ort, Bedürfnisse von Familien und Mitarbeitern, ... machen. Lassen Sie sich dabei von folgenden Überlegungen leiten:

- Welche Familien möchten wir erreichen? Familien, deren Kinder in Kinderkirche, Jungschar, Chor verankert sind? Familien, die in unserem Neubaugebiet eingezogen sind, denen wir Kontaktmöglichkeiten bieten möchten?
- Wie verstehen wir Familie? Klassisch mit Mama, Papa, Kind? Oder sind auch andere Familienformen bei uns willkommen? Welche Auswirkung hat das auf unsere Werbung?
- Welche Bedürfnisse haben Familien bei uns am Ort? Gibt es Möglichkeiten draußen zu sein? Braucht es geschützte Räume? Wie und wo können sich Familien treffen, Kontakte pflegen? Braucht es im Winter einen trockenen und warmen Ort?
- Welche Angebote für Familien gibt es in unserer Kommune? Bietet z.B. der Sportverein etwas an? Gibt es Möglichkeiten der Kooperation oder machen wir etwas ganz Eigenes?

- Wie können Familien mit biblischer Botschaft in Berührung kommen? Wie können Familien Gottesdienste feiern?
- Wo dürfen Kinder laut und in Bewegung sein?
- Welche Mitarbeiter können wir für ein Familienangebot gewinnen?
- Wo brauchen wir Unterstützung? Bei der Ideenfindung? Bei der Durchführung oder der Planung?
- Warum liegen uns Familien am Herzen? Möchten wir mehr Kirchgänger bekommen oder möchten wir Familien in ihren Bedürfnissen wahrnehmen und unterstützen?
- Welche zeitlichen Ressourcen haben unsere Mitarbeiter? Wieviel können wir einbringen?
- Hat die Gemeinde finanzielle Möglichkeiten, Familienprogramme zu finanzieren?
- Welche Möglichkeiten haben wir, Essen anzubieten? Gibt es Menschen, die sich in diesem Bereich gerne einbringen möchten?

Mit der Auseinandersetzung mit diesen Fragen legen Sie den Rahmen für Ihr Familienprogramm fest. Und wenn Sie merken: „Das wird uns zu groß.“, dann können Sie sich gerne Unterstützung bei Kirche Unterwegs holen.

### *Möglichkeiten der Unterstützung*

Es besteht die Möglichkeit, dass Sie sich bei Kirche Unterwegs Unterstützung bei Planung und Durchführung eines Familienevents holen. Die Referentinnen und Referenten kommen auf Anfrage gerne zu Ihnen, um mit Ihnen gemeinsam Art und Umfang, Programmdesign und Durchführung zu gestalten. Dabei bieten wir je nach Ihren Bedürfnissen unterschiedliche Pakete an.

Das Rundum-Sorglos-Paket	Wir suchen gemeinsam einen Termin Sie organisieren den Raum, Deko, Getränke und Essen Sie organisieren die Werbung 1-2 Mitarbeiter der Kirche Unterwegs kommen In Abhängigkeit von der Veranstaltungsgröße stellen Sie Mitarbeiter für die Betreuung der Workshops zur Verfügung Wir führen durch den Nachmittag / den Tag Wir übernehmen die inhaltliche Gestaltung
Das Mix-Paket	Wir suchen gemeinsam einen Termin Wir treffen uns im kleinen Team zur Vorbereitung Je nach Absprachen unterstützen wir Sie im erforderlichen Rahmen bei Planung, Vorbereitung, Durchführung
Das Do-it-yourself-Paket	Sie erwerben die Arbeitshilfe Planung, Vorbereitung und Durchführung liegen in Ihrer Hand Gerne unterstützen wir durch Beratung per Telefon oder Mail



### Planungstabellen

Hier kann eine eigene Übersicht über die ausgewählten Programmbausteine, die in Kapitel III bis VI vorgestellt werden, erstellt werden.

Rubrik	Programm- bausteine	Material	Verantwortlich / bis wann
Impulse und biblische Geschichte			
Aktionen zum Impuls			
Musik			
Drop-in Ideen			
Spiele für drinnen oder draußen			
Kreatives			
gemeinsames Essen			
Deko			

## III Programmbausteine für das Plenumsprogramm

### 1. Thematische Programmbausteine

Die verschiedenen thematischen Programmbausteine sind zunächst für ein gemeinsames Programm im Plenum gedacht. Besonders die Aktionen zum Thema können auch gut in Kleingruppen oder als Station einer Spielstraße umgesetzt werden. Je nach Auswahl und Gestaltung der Programmbausteine können die inhaltlichen Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

*Die thematischen Programmbausteine sind mit dem Buchstaben T gekennzeichnet.*

	Spiel	Plenum	Klein- gruppe	drinnen	draußen	Dauer
T 1	Bibeltheater „Die Heilung des Gelähmten“	✓		✓	✓	10 min
T 2	Impuls für die Eltern	✓		✓	✓	5 min
T 3	Impuls für die Kinder	✓		✓	✓	3 min
T 4	Gesprächsimpulse	✓	✓	✓	✓	10 min
T 5	Aktion „Gemeinsam sind wir stark“	✓	✓	✓	✓	15 min
T 6	Aktion „Tragen und getragen werden“	✓	✓	✓	✓	15 min

#### T 1: Bibeltheater „Die Heilung des Gelähmten“

*Sprechende Rollen: Erzähler, Jesus.*

*Stumme Rollen: Gelähmter (Simon), Eltern oder Kinder aus dem Publikum*

*Kulisse: Haus mit Türe.*

*Zwei Standorte: Auf der Straße und im Haus.*

*Requisiten: Matte, Seile*

Moderator: Wir haben eine Geschichte mitgebracht, in der es ums Tragen und Getragen geht. Dabei werden wir spontan Schauspieler brauchen, die eine kleine Rolle übernehmen dürfen.

In dieser Geschichte geht es um einen Gelähmten. Was ist das Besondere an einem Gelähmten?

*Kinderreaktionen / Gespräch*

Wie spielt man mit einem Gelähmten?

*Kinderreaktionen / Gespräch*

Wir merken: Ein Gelähmter kann nicht laufen. Weder Ballspielen noch Rennen. Er sitzt meistens auf dem Boden und er braucht Hilfe, um vom Haus auf die Straße oder von der Straße ins Haus zu kommen.

Für unsere Geschichte brauchen wir jetzt einen Freiwilligen, der einen solchen Gelähmten spielen kann. Wer ist mutig und spielt einen Gelähmten?

*Moderator wählt ein Kind als Gelähmten aus. Es muss sich auf eine vorbereitete Matte legen.*

Erzähler: Den Gelähmten nenne ich Simon. Simon kann nicht auf eigenen Beinen durchs Leben gehen. Er ist immer auf die Hilfe von anderen angewiesen.



Wenn er morgens aufstehen will, muss er warten, bis jemand kommt und ihm hilft. Wenn er aufs Klo muss, braucht er Hilfe. Und wenn er auf den Markt, an den Brunnen oder ans Stadttor möchte, dann kann er das nur, wenn er dorthin getragen wird. Für sein Essen und seine Kleidung muss Simon betteln. Seine Familie kümmert sich um ihn und manchmal helfen auch die Nachbarn Simon.

Heute liegt Simon wieder vor seinem Haus auf einer Matte. Doch irgendetwas ist anders. Es laufen viele Menschen aufgeregt hin und her. Was ist los? Ist etwas passiert? Plötzlich ist es ruhig. Simon kann niemand mehr sehen. Die Bewohner sind alle in eine Richtung verschwunden. Simon ist neugierig. Er möchte gerne nachsehen, wohin die Leute gegangen sind. Doch er kann nicht laufen.

Auf einmal kommen vier Männer ...

*Erzähler schaut in das Publikum und zeigt auf vier starke Männer.*

... zu Simon. Einer sagt: „Simon. Jesus ist wieder in der Stadt. Er erzählt von Gott. Er sagt, dass Gott uns alle lieb hat und uns helfen kann. Wir glauben, dass Jesus deinen kranken Beinen helfen kann. Deswegen tragen wir dich jetzt zu Jesus“.

*Die Männer legen Simon auf der Matte zurecht, packen sie und tragen Simon fort, bevor Simon irgendetwas sagen kann.*



*In dem Haus steht Jesus. Der Erzähler benennt nun Kinder, die als Zuhörer im und um das Haus herumstehen und Jesus zuhören.*

Simon sieht auf einmal viele Menschen vor einem Haus stehen. Sie schauen durch die Türe und Fenster ins Haus. In diesem Haus soll Jesus sein.

Die vier Männer kommen nicht ins Haus. Sie lassen Simon ab und überlegen, was sie tun sollen. Dann zeigt der Größte von den Männern auf das Hausdach. Er formt seine Hände zu einer Schaufel und tut, als ob er graben würde. Dann bewegt er sich so, als

- Hast du schon mal/ Trau dich ran, Albrecht Gralle, Hella Heizmann.  
In: Fliege hinaus in die Welt!, S. 8
- Gut, dass wir einander haben, Manfred Siebald. In: Kommt und singt,  
S. 294

### Segenslieder

- Willkommen im Segensland, Johannes M. Roth. In: Segensland, Nr. 1
- Vor mir, hinter mir, Mike Müllerbauer. In: Sei einfach du, Nr. 12

## 3. Spiele für die Großgruppe

Im Folgenden werden Spiele und Aktionen vorgestellt, die mit allen Familien zusammen durchgeführt werden können. Je nachdem, wie viele Familien an dem Programm teilnehmen, müssen die Aktionen in mehreren Großgruppen durchgeführt werden.

Die Tabelle dient der Übersicht, zu welchem Zeitpunkt sich die Spiele anbieten. Außerdem wird ersichtlich, ob sie drinnen oder draußen durchgeführt werden können.

Warmup-Spiele sind Spiele, die das Ankommen in der Gruppe erleichtern sollen und dazu dienen, gemeinsam in Bewegung zu kommen. Sie werden in der Regel am Anfang eines Plenumprogramms eingesetzt.

Spiele für das Kennenlernen dienen der Kontaktaufnahme zwischen den Familien. Sie können im späteren Programmverlauf eingebaut werden.

Spiele für den Abschluss runden das gemeinsame Programm ab.

*Wir nummerieren die Großgruppenspiele mit der Abkürzung GS durch.*

	Spiel	Warmup	Kennenlernen	Abschluss	drinnen	draußen	Dauer
GS 1	Familienwappen		✓		✓	✓	20 min
GS 2	Namensball	✓	✓		✓	✓	10 min
GS 3	Kennenlernen mit dem Schwungtuch		✓			✓	15 min
GS 4	Mausjagd	✓		✓		✓	10 min
GS 5	Ein lustiges Fangspiel	✓		✓		✓	10 min
GS 6	Gordischer Knoten	✓		✓	✓	✓	15 min
GS 7	Das schwebende Schwungtuch	✓		✓		✓	10 min
GS 8	Ich wünsche dir was			✓	✓	✓	15 min



### **GS 3: Kennenlernen mit dem Schwungtuch**

Programmphase: Kennenlernen

Material: Schwungtuch

Dauer: 15 Minuten

Beschreibung:

- Alle Mitspieler stellen sich rund um das Tuch und halten das Tuch fest. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder und Erwachsenen durchmischt da stehen.
- Die Mitspieler schwingen das Tuch.
- Die Spielleitung ruft nach und nach Aussagen. Auf wen diese Aussage zutrifft, lässt das Schwungtuch los, läuft unter dem Schwungtuch durch und sucht sich einen neuen freien Platz.
- Mögliche Aussagen:
  - Ich war schon mal in Amerika.
  - Ich mag Erdbeeren.
  - Ich spiele gerne Fußball.
  - Mein Lieblingstier ist der Delphin.
  - Meine Lieblingsfarbe ist rot.
  - ...
- Als Abschluss kann man eine Aussage rufen, die alle anwesenden Personen betrifft (z.B. „Alle, die beim Familientag sind“), sodass alle das Schwungtuch loslassen, es kurz frei schwebt und alle darunter laufen.



Gemeinsam sind wir stark

Der Familien-Aktionstag  
zu Markus 2,1-12

„Was soll das?“, fragt Simon verwundert. Seine Freunde hatten ihn eben auf eine Trage gelegt und laufen nun mit ihm durch die Stadt. „Warte ab“, antwortete einer der Männer: „Du wirst sehen. Das ist deine Chance und miteinander schaffen wir das.“ „Was denn?“, will der verwunderte Simon wissen. Er hat heute doch noch niemand um Hilfe gebeten. Doch die Männer schweigen. Entschlossen tragen sie den Gelähmten durch die Straßen. Schließlich kommen sie an ein Haus, vor dem sich viele Menschen drängen. „Hier ist er. Glaub uns, er wird dir helfen. Er wird dich auf deine eigenen Beine stellen.“ Simon versteht nicht. Wer soll was mit ihm tun? Er spürt nur, dass seine Freunde etwas Großes erwarten ...

## Praxishilfen für Projektarbeit mit Kindern

Infos und Bestellmöglichkeit auf [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de).

Anzeige



**Wassi und seine Freunde.**  
Die Natur-KiBiWo mit viel Draußen, Wald und Wasser.



**Alles gut im Schneckenhaus**  
Das Schöpfungserlebnisprogramm für Kita-Kinder.



**Alles gut im Schneckenhaus.**  
Die Kinderbibelwoche mit den großen Fragen zur Schöpfung.